



Arbeitsblatt

„Legende vom Glück“

Selbststudium – Gruppe 3



Aufgabe 1: Textanalyse

Bitte bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Arbeitsgruppe – teilen Sie sich die Textmenge ggf. untereinander auf. Notieren Sie die Antworten stichpunktartig in eine Textdatei.

- ✓ Skizzieren Sie das historische Setting (Rahmen, Jahreszahlen, Ort, Personen/Institutionen, Ereignisse etc.), in dem der Roman spielt.
- ✓ Benennen Sie auch, welche historischen Ereignisse eventuell ausgespart werden.
- ✓ Nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung gestellten Quellen (siehe Arbeitsblatt „Lesung“, Glossar & Links), um Ihr historisches Wissen zu erweitern und den Text zu verstehen.

Auszug 1, S. 129 – 131: *„Im Grunde scheint es eine einfache Gleichung zu sein: ein bestimmter Raum mal eine bestimmte Zeit, verschiedenste Erfahrungen, Ereignisse und Biografien, die nebeneinander existieren können. Die Käseglocke der eigenen Biografie, Zufälligkeit eines Kontextes, in dem man aufwächst, den man später zu erweitern versucht. Mit Beginn des Studiums hatte ich das Gefühl, so vieles nachholen zu müssen, erst aufholen zu müssen, ich wollte lesen und reisen, ich wollte raus aus dem Denkradius Kleinfamilie und dieser Stadt, die ich als provinziell und sehr beengend empfand. Die Provinz sitzt tief in dir drin, wie ein Kätzchen am warmen Ofen, sagt Robert zuweilen, dabei ist er selbst auf dem Land aufgewachsen. Der kleine, beschränkte Innenkreis der eigenen Erfahrungen immer auch als Teilmenge eines Außenkreises, die Gleichzeitigkeit von Geschichte und Alltag, die jedem einzelnen Moment innewohnt. Wenn Großmutter über Politik sprach, dann sprach sie von denen da oben. Die da oben, das sind Leute, die man nicht kennt, die man von Weitem auf Tribünen oder im Fernsehen sieht, das sind Menschen in braunen oder grauen Anzügen. Die da oben und die da unten. Die da unten scheinen von jeder Verantwortung frei. Auch die Eltern sprechen manchmal so und dann streiten wir uns meist. In der siebenten Klasse schreibe ich selbst eine Geschichtsarbeit über die da oben, sie wird mit Eins bewertet, dabei habe ich nicht gelernt, nur die Bilder im Lehrbuch noch einmal angeschaut. (...) Am nächsten Morgen schrieb ich diese Geschichtsarbeit, im Kopf ein Foto von Ernst Thälmann im Gefängnishof Moabit und das Lied der Moorsoldaten im Ohr, was habe ich da eigentlich geschrieben, frage ich mich heute, und meine Eltern freuten sich über die gute Note. Warum beschäftigt dich das so?, fragt Vater, als wir den Wald verlassen und zügig Richtung Straßenbahnhaltestelle laufen. Die Rouladen warten. Es sind nicht seine Fragen. Vielleicht, weil es euch so wenig beschäftigt hat, sage ich und es klingt ein wenig spitz, ein Vorwurf, der ihm vertraut vorkommen muss. Vor Jahren hat ihm Thomas diesen und andere Vorwürfe gemacht, im Vorwerfen werde man*

Ein Lernangebot von

Perspektive³

Ansichten, Absichten, Aussichten der Dritten Generation Ostdeutschland

gefördert durch

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung

auch blind, sagt er heute. Im Einigeln zwischen Familienalbum und Haushaltskasse aber auch. Da lernt man rückwirkend die ganzen Daten der Geschichte auswendig, hat Seminararbeiten über die Nationale Volksarmee geschrieben, in denen ging es sicherlich nicht um Kotletten und irgendwelche Tanzabende und die eigenen Eltern zucken mit den Schultern. Prager Frühling, Biermann-Ausbürgerung, wo habt ihr gelebt?, frage ich. Genauso könnte ich fragen, wo habe ich denn gelebt? Ich als Teil einer kollektiven Erinnerung, zugehörig einer bestimmten Generation, einer bestimmten Abfolge von Ereignissen. Ich bin dreiunddreißig Jahre alt und haben keine Antwort auf viele Fragen. Mutter behauptet von Zeit zu Zeit, seit der Wende habe sich eigentlich nur finanziell was für sie verändert, und dann streiten wir uns auf jeden Fall.“

Auszug 2, S. 158 – 159: „Und dann ist eines Tages keine Mauer mehr, sondern etwas, das man öffnen kann wie eine Tür, (...) eines Samstagmorgens bleibt die Schule geschlossen und Thomas erklärt seinem Vater zum wiederholten Male, dass er verdammt noch mal kein Kind mehr sei. (...) Im Februar 1990 wird das Doppelbett entsorgt, denn Thomas findet es seinem Alter nach angemessener, auf einer Matratze am Boden zu schlafen. Im Januar ist er sechzehn Jahre alt geworden (...). Es passiert viel zu wenig, denkt Thomas und schaut an der Mutter vorbei aus dem Fenster. Wolfgang und Hannah einigen sich darauf, es bei der bisherigen Ausgehregelung zu belassen, nur habe Thomas mehr Zeit für die Schule zu verwenden. Thomas nickt und geht doch weiterhin auch wochentags zum Fußballspielen oder zu den Treffen der ökumenischen Kirchenjugend, die finden in einem möblierten Keller statt, da hören sie Punkmusik und entwerfen sich eine Zukunft für jenes Land, das noch DDR heißt und das sie auch nicht anders nennen wollen. Davon erzählt Thomas seiner Schwester erst viele Jahre später. Von dem Gefühl, vor einer Weggabelung zu stehen, und auch von den vielen Vorstellungen in seinem Kopf.“



Aufgabe 2: Quellenstudium

Bitte bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Arbeitsgruppe:

- ✓ Beschreiben Sie die Konsequenzen des Systemumbruchs von 1989/90 für die individuelle Lebenssituation der Hauptfigur(en) und ihr Umfeld.
Gehen Sie dabei darauf ein, wie die gesellschaftlichen und politischen Strukturen der DDR und später des vereinten Deutschlands die Hauptfigur(en) geprägt haben.
Charakterisieren Sie die Verhaltensweise der Hauptfigur(en) in der historischen Situation/zu den historischen Ereignissen.
- ✓ Setzen Sie sich mit der Biografie der Autorin (siehe auch Arbeitsblatt „Lesung“) auseinander. Vergleichen Sie sie mit anderen Erfahrungen aus ihrer Generation sowie mit einer anderen Autor*innenperspektive: Der ostdeutsche, nicht weiße Blick auf Kindheit und Jugend in „Dunkeldeutschland“ von Katharina Warda.

Ein Lernangebot von

Perspektive³

Ansichten, Absichten, Aussichten der Dritten Generation Ostdeutschland

gefördert durch

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung

Arbeiten Sie Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten oder Widersprüche in den Perspektiven auf die Umbruchszeit heraus.

- ✓ Formulieren Sie anschließend eine These¹ zum Thema „Erwachsenwerden in zwei politischen Systemen“ anhand einer der folgenden Fragen. Begründen Sie Ihre These.

1) *Wie hat sich durch den politischen Umbruch 1989/90 die Welt der damals Jugendlichen verändert?*

2) *Welche Motive könnten die Autor*innen gehabt haben, über Folgen von 1989 zu schreiben (bspw. Enttäuschung, Kritik, Utopieverlust, Identitätssuche etc.)?*

3) *Warum können die Erinnerungen von Menschen einer Generation an ein historisches Ereignis so unterschiedlich sein?*

¹ Die These bezeichnet eine zu beweisende Behauptung oder einen Leitsatz. Die Gegenbehauptung kann eine Antithese sein. Der Wahrheitsgehalt der These muss durch eine folgende Argumentation überprüft und untermauert werden.